

Lösungen

1 Persönlicher Umgang mit Geld

Arbeitsblatt M1/ M2: individuelle Antworten

2 Überschuldung in Österreich

Aufgabe 2.1 und 2.2: Mögliche Lösung

Eure Reihung	Mögliche Ursachen	Gemeinsamkeiten & Unterschiede
1. Platz	Mehr Ausgaben als Einnahmen (fehlende Budgetplanung, zu hoher Konsum)	✓ Übereinstimmung – Niedriges Einkommen oder Arbeitslosigkeit ist eine häufige Ursache.
2. Platz	Unerwartete Ereignisse (z. B. Jobverlust, Krankheit, Trennung)	✓ Übereinstimmung – Unvorhersehbare Lebensereignisse werden ebenfalls häufig genannt.
3. Platz	Hohe Kredite oder Ratenzahlungen, die nicht mehr bedient werden können	✓ Übereinstimmung – Konsumverhalten / fehlende Budgetplanung zählt laut M7 zu den Hauptursachen.
4. Platz	Unzureichende Finanzbildung / mangelndes Wissen im Umgang mit Geld	✓ Übereinstimmung – Auch laut M7 mangelt es vielen an Wissen über Geld und Verträge.
5. Platz	Suchtverhalten (z. B. Kaufsucht, Spielsucht)	✓ Übereinstimmung – Verschuldung durch Kredite bzw. Ratenkäufe ist ein häufiger Grund.
6. Platz	Übermäßiger Konsum von Luxusgütern / Statussymbole	✓ Übereinstimmung – In M7 ist das fehlende Haushaltsbudget ein zentrales Problem.
7. Platz	Keine Rücklagen für Notfälle	✗ Unterschied – In M7 nicht direkt genannt, aber evtl. unter "soziale Verpflichtungen" subsumierbar.

Zusatzinformationen für die Lehrperson:

Während Arbeitslosigkeit bzw. Einkommensverschlechterung sowie der falsche Umgang mit Geld Männer und Frauen zu gleichen Teilen trifft, geben Männer deutlich häufiger die gescheiterte Selbständigkeit als Ursache für ihre Überschuldung an. Umgekehrt geraten Frauen häufiger durch Scheidungen in die Schuldenfalle. Sie sind es auch, die deutlich öfter Bürgschaften für die Kredite ihre Partner übernehmen und müssen deren Kredite zurückzahlen, wenn die Partner nicht mehr zahlungsfähig sind.

Quelle: ASB Schuldnerberatungen. 2019. Schuldenreport 2019. URL:
https://www.schuldenberatung.at/downloads/infodatenbank/schuldenreport/asb_Schuldenreport2019_EndV2.pdf?m=1558076508& (04.04.2020)

3 Eine Lösung finden

Aufgabe 3.1:

1. Gruppe 1 – Mögliche Lösung:

Simone merkt, dass sie etwas ändern muss. Sie nimmt sich vor, in Zukunft besser mit ihrem Geld umzugehen und erstellt mit Hilfe ihrer Eltern einen einfachen Haushaltsplan. Dabei teilt sie ihr monatliches Taschengeld in verschiedene Kategorien auf:

- 5 € für kleine Snacks oder Getränke in der Schule
- 10 € für Freizeit und kleine Wünsche (z. B. Zeitschriften oder Accessoires)
- 10 € werden zur Seite gelegt, um Schulden zurückzuzahlen oder zu sparen

Sie spricht auch offen mit ihren Freundinnen. Simone erklärt ihnen ihre Lage und bittet sie um etwas Geduld. Sie verspricht, jeden Monat einen kleinen Teil ihrer Schulden zurückzuzahlen. Ihre Freundinnen zeigen Verständnis – sie sind froh, dass Simone ehrlich ist und Verantwortung übernimmt.

Außerdem überlegt sich Simone, wie sie sich ab und zu etwas dazuverdienen kann. An den Wochenenden hilft sie ihrer Nachbarin beim Einkaufen oder beim Hundespaziergang und bekommt dafür ein kleines Taschengeld. So kann sie ihre Schulden schneller zurückzahlen.

Simone fühlt sich besser, seit sie einen Plan hat. Sie lernt, was es bedeutet, verantwortungsvoll mit Geld umzugehen – und dass Freundschaften wichtiger sind als Markenklamotten oder Fast Food.

2. Gruppe 2 – Mögliche Lösung:

Nach dem Gespräch mit der Schuldnerberatung beginnt Franziska, ihre Finanzen besser zu planen. Sie ist zwar immer noch überzeugt, dass ein Moped sehr praktisch wäre, doch sie erkennt nun, dass sie nicht nur die Ratenzahlungen bedenken muss, sondern auch viele zusätzliche Kosten, wie Führerschein, Helm, Versicherung, Reparaturen und Benzin.

Sie setzt sich mit ihren Eltern zusammen und erstellt einen Haushaltsplan, um ihre monatlichen Fixkosten im Überblick zu behalten. Dabei stellt sie fest, dass bei einem monatlichen Einkommen von 620 € und ihren regelmäßigen Ausgaben (Kleidung, Freizeit, Essen) nicht viel Spielraum für hohe monatliche Raten bleibt.

Statt sofort eine Ratenzahlung abzuschließen, entscheidet sich Franziska, monatlich einen festen Betrag auf ein Sparkonto zu überweisen.

Sie plant, 100 € pro Monat zu sparen, um das Moped in etwa anderthalb Jahren ohne Kredit und zusätzliche Zinskosten kaufen zu können. In der Zwischenzeit nutzt sie weiterhin die öffentlichen Verkehrsmittel und schaut sich vielleicht sogar nach einem gebrauchten Moped mit niedrigerem Preis um. Zusätzlich überlegt sie, ob sie gelegentlich Nebenjobs annehmen kann (z. B. Babysitten oder am Wochenende mithelfen), um ihr Ziel schneller zu erreichen. Franziska ist stolz auf ihren neuen Plan – sie merkt, dass sie durch kluge Entscheidungen mehr Kontrolle über ihr Geld hat und unnötige Schulden vermeiden kann.

3. Gruppe 3 – Mögliche Lösung:

Nachdem Maximilian bemerkt, wie viel Geld er in den letzten Wochen für In-App-Käufe ausgegeben hat, beginnt er sich ernsthaft Sorgen zu machen. Besonders die Vorstellung, dass seine Eltern bald die Handyrechnung sehen werden, macht ihm Angst.

Er spricht mit einem Freund darüber, der ihm erzählt, dass man bei vielen Spielen die Kauffunktion in den Einstellungen sperren kann. Maximilian beschließt, dies sofort zu tun, um sich selbst vor weiteren Ausgaben zu schützen. Zusätzlich informiert er sich über die Gefahren von Spielsucht und Glücksspielmechanismen in Games.

Am Abend nimmt er allen Mut zusammen und spricht mit seinen Eltern offen über das Problem. Diese sind zwar enttäuscht, dass er ohne zu fragen Geld ausgegeben hat, aber sie loben ihn dafür, dass er ehrlich war. Gemeinsam richten sie Sicherheitsfunktionen am Handy ein, damit zukünftige Käufe nur mit Erlaubnis möglich sind.

Maximilian erstellt sich außerdem einen persönlichen Spielzeitplan – er will ab jetzt nur noch eine Stunde pro Tag spielen und seine Freizeit auch mit anderen Aktivitäten wie Fußball oder Freunden verbringen. Das hilft ihm, die Versuchung zu reduzieren und ein gesünderes Gleichgewicht zu finden.

Seine Eltern schlagen ihm vor, monatlich einen kleinen Fixbetrag für Freizeitwünsche zu bekommen, den er selbst verwalten muss. So lernt er mit der Zeit, bewusster mit Geld umzugehen – und sich genau zu überlegen, wofür es sich wirklich lohnt, etwas auszugeben.

4 Strategien gegen Überschuldung

Aufgabe 5.1: Checkliste

Jugend ohne Schulden

1. Verschaffe dir einen Überblick über deine Einnahmen und Ausgaben. Notiere dir genau, wie viel Geld dir zur Verfügung steht und wie viel du wofür aus gibst.
2. Gib nicht mehr Geld aus, als du wirklich hast.
3. Teile dir dein Geld gut ein, damit du auch am Monatsende noch genug zur Verfügung hast.
4. Überlege vor jedem Einkauf: „Brauche ich das wirklich? Was passiert, wenn ich darauf verzichte?“ Versuche, Kaufimpulsen und Versuchungen zu widerstehen.
5. Spare einen Teil deines Geldes und lege dir ein kleines Polster für den Notfall an.
6. Mache keine Schulden. Wenn du kein Geld hast, dann verzichte auf die gewünschte Ausgabe. Es ist leicht, Schulden zu machen, aber schwierig, aus der Schuldenfalle wieder hinauszukommen.
7. Vermeide Geschäfte mit Ratenzahlungen. Hier besteht die Gefahr, den Überblick über eigene finanzielle Verpflichtungen zu verlieren.
8. Überziehe dein Konto nicht. Wer einmal damit beginnt, kommt nur schwer wieder aus dieser Schuldenfalle heraus.
9. Prüfe vermeintlich günstige Angebote genau auf versteckte Kosten. Es lohnt sich immer, mehrere Angebote zu vergleichen, auch und gerade wenn das Erstbeste besonders verlockend klingt.
10. Für die Zukunft: Zahle lieber bar anstatt mit der Bankomatkarte. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass man Überblick über die Ausgaben verliert.

Quelle: Geringfügig vereinfacht nach VFR Verlag für Rechtsjournalismus. 2020.
Verschuldung Jugendlicher oder „Jung, dynamisch & verschuldet“. In
Schuldnerberatung.de. URL: <https://www.schuldnerberatung.de/verschuldung-jugendlicher/>
(27.05.2020)

Weitere Informationen für den verantwortungsvollen Umgang mit Geld
finden sich unter anderem unter den folgenden Seiten im Internet:

- https://jugend.akzente.net/fileadmin/user_upload/Jugendinfo/Jugendinfo_pdfs/Infoheft_Geld.pdf
- <https://www.jugendservice.at/geld/>
- https://noe.arbeiterkammer.at/service/broschueren/AK_JugendUndGeld_2018.pdf